



---

# **Medienkonferenz Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention**

---



# Ablauf

## **Nicolas Galladé, Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales:**

Prävention von Extremismus und Gewalt: Aufgaben, Vorgehen und Haltungen der Stadt Winterthur

## **Urs Allemann, Leiter Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention:**

Das Winterthurer Präventionsmodell: Erste Erfahrungen und Fallbeispiele aus der Praxis.

## **Françoise Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe:**

Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene:  
Früherkennung und Wissenstransfer als Schlüsselfaktoren.



# Prävention von Extremismus und Gewalt

**Nicolas Galladé**

Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales



# Jihadismus ist kein Winterthurer Phänomen

## Einschätzungen des Bundes

Vincent Joris, FS Extremismus Armee, Tagung Städteverband, 23.6.2016

- In der Schweiz gibt es kein ausgeprägtes Extremismusproblem: Anzahl und Gewaltniveau im Vergleich zu Nachbarländern niedrig.
- 78 Jihad-Reisende seit 2001; 400 Personen überwacht
- Die Schweiz ist kein prioritäres, aber ein potenzielles Ziel. Ein gewalttätiger Angriff kann nicht ausgeschlossen werden.



# Weitere Formen von Extremismus

Einschätzungen des Bundes für die Schweiz:

Vincent Joris, FS Extremismus Armee, Tagung Städteverband, 23.6.2016

**Rechtsextremismus:** rund 1000 gewaltbereite Aktivisten, Entwicklung zwischen national-konservativen und rechtsextremen Sichtweise bleibt zu beobachten.

**Linksextremismus:** rund 3000–3800 gewaltbereite Aktivisten. Risiko punktueller Störungen der öffentlichen Ordnung.



## Einschätzungen für Winterthur

- Sicherheit: «Solche verdichteten Netzwerke wie in Winterthur gibt es in allen Landesteilen der Schweiz.»  
Markus Seiler, Leiter Nachrichtendienst des Bundes, Aargauer Zeitung, 7.11.2016
- Früherkennung und Prävention: Aufbau auf bestehendem Netzwerk, gute Voraussetzungen in Winterthur, Komplettierung mit Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention
- Fazit heute: Wir sind in Winterthur gut aufgestellt



# Wo ist die rote Linie?

## Legal

- Ideologien
- Radikale Gedanken
- Verstösse gegen ungeschriebene Normen und Gesetze

**Prävention**

## Illegal

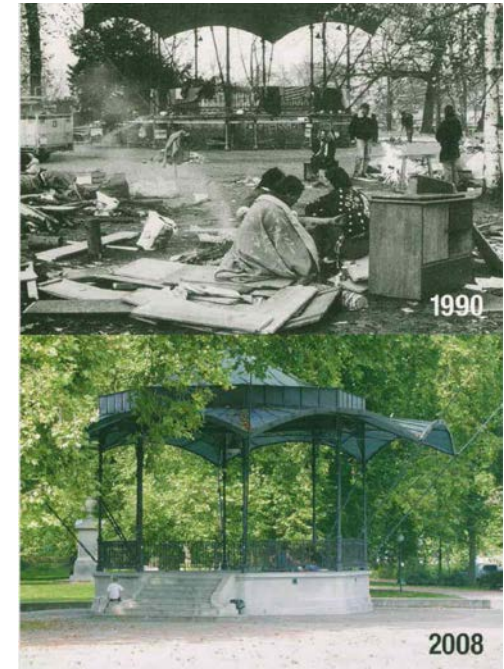
- Drohungen, Gewalt
- Unterstützung terroristischer Organisationen
- Verstösse gegen Gesetze

**Strafverfolgung**



# Es gibt keine einfachen Lösungen

- Vergleich mit Drogenpolitik der 90er Jahre: Repression als «einfache Lösung» scheiterte (Platzspitz, Letten)
- Interdisziplinärer Ansatz brachte positive Ergebnisse: Vier Säulen der Suchtpolitik:
  - Prävention
  - Therapie
  - Schadensminderung
  - Repression







# Wir haben die Werkzeuge für Prävention

- (Sucht-)Prävention
- Gewaltprävention
- Kriminalprävention
- Extremismus /  
Risikoabschätzung





# Urs Allemann

## Leiter Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention

### Berufliche Stationen

- |           |  |
|-----------|--|
| 2013–2016 | Jugend- und Familienberatung, kjz Winterthur       |
| 2004–2013 | Fachstelle für Gewaltprävention, Stadt Zürich      |
| 1998–2004 | Offene Kinder- und Jugendarbeit, Zürich-Altstetten |

### Ausbildung

- |           |  |
|-----------|--|
| 2007-2012 | MAS Supervision, Coaching und Mediation ZHAW |
| 2000-2004 | Sozialarbeiter FH                            |
| 1993-1996 | Landschaftsgärtner                           |



# Das Winterthurer Präventionsmodell

**Urs Allemann**

Leiter der Fachstelle Extremismus und  
Gewaltprävention



«Extremismusbekämpfung ist kein Sprint,  
sondern ein Marathon.»

Didier Burkhalter,  
Bundesrat



Bild: Schweizerische Bundeskanzlei



# Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention (FSEG)

Die Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention bietet Hilfestellungen rund um Gewaltprävention, Extremismus und Radikalisierung.

- Früherkennung von möglicher Radikalisierung bei Gruppen und Individuen
- Beratung des Umfelds: Angehörige, Fach- und Bezugspersonen
- Gezielte Intervention bei Extremismus und Gewaltbereitschaft



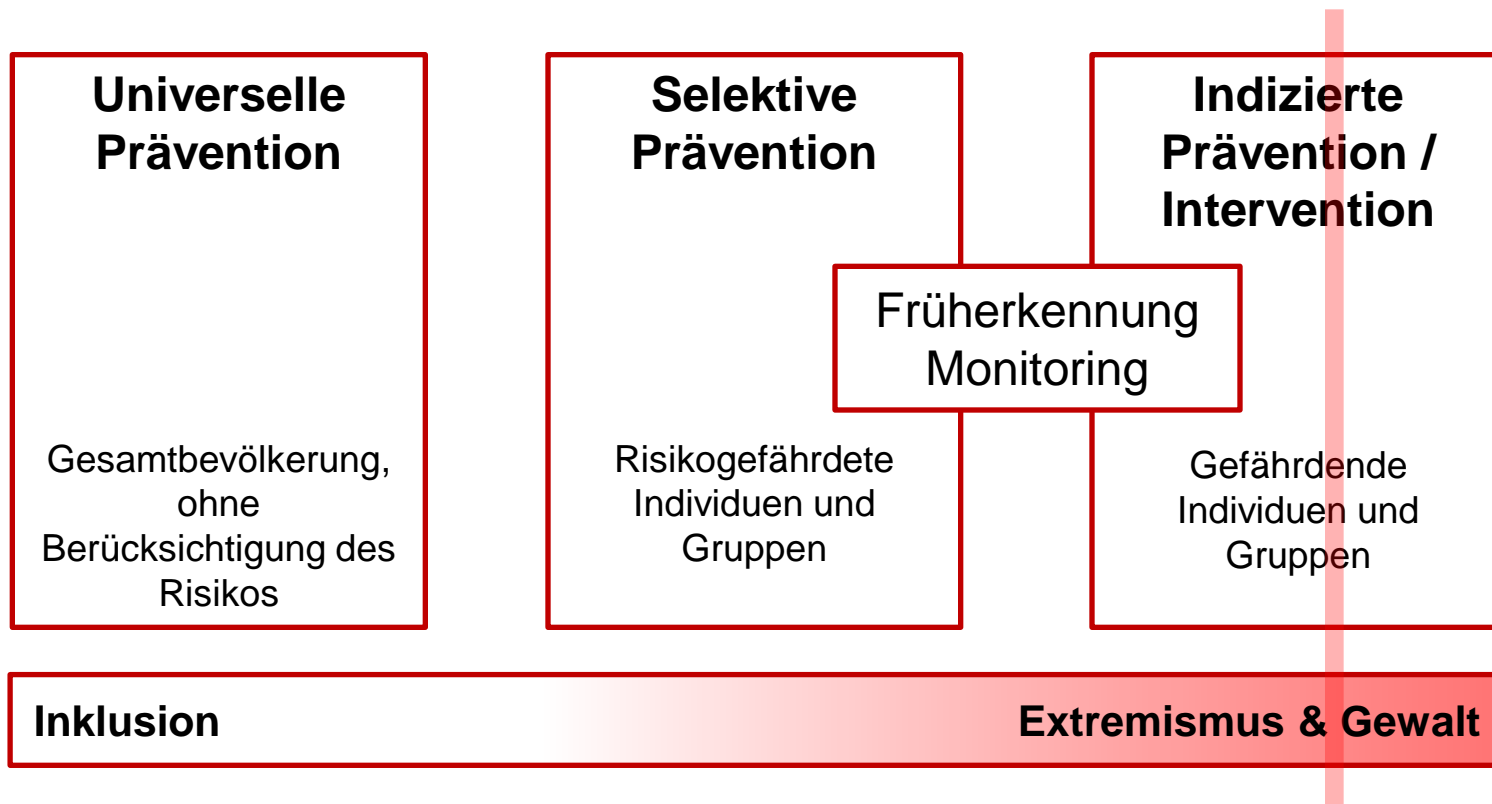
## Aufgaben der FSEG

- Anlaufstelle für alle Fragen rund um Radikalisierung und extremistische Gewalt
- Aufbau und Vermittlung von Fachwissen
- Beratung und Coaching von Eltern, Lehrpersonen, Arbeitgebenden und weiteren Bezugspersonen, Fachstellen und Organisationen
- Extremismus- und Gewaltprävention bei Betroffenen
- Erstberatung und Triage, z. T. längerfristige Beratung
- Erarbeitung von standardisierten Vorgehensweisen
- Aufbau und Pflege bestehender und neuer Netzwerke von Kooperationspartnern (Arbeitsgruppen, Schulen, Jugendarbeit, Polizei)



# Winterthurer Präventionsmodell

## Extremismus- und Gewaltprävention





# Tätigkeiten in den ersten drei Monaten

- Vernetzung
- Referate, Wissensvermittlung, Sensibilisierung
- Beratungen





# Vernetzung

- Innerstädtisches Netzwerk
- Koordinationsgruppe Jugendgewalt (Kanton Zürich)
- Netzwerk kommunale und kantonale Ansprechstellen Gewaltprävention (KSPPSK)
- AG Prävention und Bekämpfung Radikalisierung und Extremismus (Schweizerischer Städteverband)



# Referate, Wissensvermittlung, Sensibilisierung

8 Referate über Früherkennung von Extremismus,  
Dienstleistungen der Fachstelle

- Städtische Ebene: z. B. Schulleitungskonferenz,  
offene Jugendarbeit
  - Ziel: Multiplikatoren erreichen, Wissen vermitteln
- Bundesebene: EDA Security Day
- Insgesamt über 200 Personen erreicht



# Beratungen

- 17 Beratungen
  - 11 Fachpersonen (Früherkennung / Beratung)
  - 1 Angehörige (individuelle Beratung)
  - 5 Gesamtbevölkerung (Information zu Extremismus)



# Fallbeispiel 1: Lehrerin vermutet Radikalisierung im Umfeld von Schüler

- Oberstufenlehrerin meldet sich bei der FSEG: Schüler mit nordafrikanischen Wurzeln zeigt nach Ferien auffälliges Verhalten
- Schüler sei in Frankreich gewesen und habe dort ein islamisches Zentrum besucht habe. Ebenfalls habe er beten gelernt und Jihad-Videos auf YouTube geschaut.



## Fallbeispiel 1: Vorgehen

- Informationen reichen nicht für genaue Einschätzung
- Weitere Beobachtung des Jungen durch die Lehrerin
- Die Lehrerin wird sich nach drei Wochen erneut bei der FSEG melden
- Falls sich Situation bis dahin nicht verbessert:  
Gespräch mit Mutter vereinbaren
- Bei Bedarf:
  - Beratungsstelle einschalten
  - Gefährdungsmeldung bei der KESB einreichen



## Fallbeispiel 2: Vater in Sorge

- Alleinerziehender Vater eines 19-jährigen Sohnes meldet sich
- Sohn verändert Kleidung, trinkt keinen Alkohol mehr, konvertiert zum Islam
- Vater findet Hinweise auf Radikalisierung
  - Suchverlauf PC: Reisemöglichkeit nach Istanbul
  - Notiz «Jihad ist Pflicht»



## Fallbeispiel 2: Vorgehen

- Gespräch mit Vater des jungen Mannes, Auslegeordnung und erste Analyse
- Einschätzung durch Fachstelle: potenzielle Fremd- und Selbstgefährdung, mögliche Jihadreise, rote Linie überschritten
- Fachstellenleiter und Vater beschliessen, gemeinsam die Polizei zu informieren



## Fallbeispiel 3: Suspekter Verein?

- Anfrage eines Vermieters von Eventlokalen: Verein mit ausländischem Namen wolle einen Raum mieten
- Vermieter ist unsicher, wie der Verein einzuordnen ist, bittet FSEG um Hilfe





## Fallbeispiel 3: Vorgehen

- Fachstellenleiter bringt Fachpersonen der Integrationsförderung und der Stadtpolizei zusammen mit dem Vermieter und einem Vereinsvertreter an einen runden Tisch
- Es stellt sich heraus, dass der Verein weder politische noch religiöse Zwecke verfolgt und harmlos ist
- Die Fachpersonen vermitteln zwischen den Parteien, der Vertragsabschluss kommt zustande



# Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene

**Françoise Vogel**

Leiterin Prävention und Suchthilfe



## Lernen von Vilvoorde / Belgien

### Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

- Moscheegemeinden und muslimische Bevölkerungsgruppen einbeziehen
- Koordinierte Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden und Fachstellen
- Unterstützung gefährdeter Jugendlicher zwischen 16 und 25 Jahren



## Kantonale Ebene

- kantonale Delegation der Studienreise nach Vilvoorde / Belgien:
  - Interdisziplinärer Fachaustausch
  - Empfehlungen für einen kantonalen Massnahmenplan
  
- Koordinationsgruppe Jugendgewalt (seit 2008)
  - Beobachtung und Einschätzung neuer Phänomene
  - Sicherheit und Krisenmanagement an Schulen
  - Praxis interinstitutioneller Zusammenarbeit



# Bundesebene

- **Sicherheitsverbund Schweiz:**

«Nationaler Aktionsplan zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» (Herbst 2017)

- **Städteverband:**

Arbeitsgruppe «Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus»



## Europäische Ebene

### Mitarbeit im Europäischen Netzwerk RAN

- Fachaustausch mit Fachleuten aus den Nachbarländern (10 thematische Arbeitsgruppen)
- Zugang zur europäischen Wissensplattform mit Best-Practice-Ansätzen und Grundlagenpapieren





## Nutzen einer breiten Einbettung

Eine gute nationale und internationale Vernetzung garantiert, dass wir:

- Unsere begrenzten Ressourcen auf die operative Umsetzung konzentrieren
- neue Entwicklungen schneller wahrnehmen und gezielter darauf reagieren
- von den Erfahrungen anderer profitieren
- die eigene Praxis laufend kritisch hinterfragen und anpassen können



# Kontakt Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention

Telefon: 052 267 23 23

E-Mail: [fseg@winterthur.ch](mailto:fseg@winterthur.ch)

[www.stadt.winterthur.ch/fseg](http://www.stadt.winterthur.ch/fseg)

Beratung

- in verschiedenen Sprachen,
- vertraulich,
- kostenlos.